



Fachtagung „Spektrum Rhythmik“

Musik, Bewegung, Stimme und Sprache verbinden

➤ **Impulse für die Bildungsarbeit durch Vorträge und Workshops**

26./27. Mai 2018 in Hamburg

Veranstaltungsort:	Staatliche Jugendmusikschule Hamburg, Mittelweg 42, 20148 Hamburg
Teilnehmerbeitrag:	Euro 110,- / Euro 60,- ermäßigt (Studierende und Auszubildende)
Veranstalter:	Landesmusikrat Hamburg e.V.
Kooperationspartner:	Landesmusikakademie Hamburg, Rhythmik/Musik & Bewegung Nord e.V., Staatliche Jugendmusikschule Hamburg, Hamburger Konservatorium, Verband deutscher Musikschulen – LV Hamburg,
Fortbildungspunkte:	Es können 13 Fortbildungspunkte der DMTG bestätigt werden.

Konzeption

Rhythmik ist eine pädagogisch-künstlerische Arbeitsweise, die Musik, Bewegung, Stimme und Sprache verbindet und alle Sinne anspricht. Auf diese Weise erreicht und motiviert Rhythmik insbesondere Kinder und Jugendliche. In Übungen, Spiel und Improvisation entsteht lebendiges Lernen, und es können vielfältige Erfahrungen im eigenen Tun und im Zusammenspiel in einer Gruppe gemacht werden. Kinder und Jugendliche entdecken dabei ihre kreativen Stärken und entwickeln zugleich ihre sensorischen, emotionalen und sozialen Fähigkeiten.

Auf der Fachtagung werden vielfältige Einsatzmöglichkeiten für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vorgestellt. Vorträge und Workshops vermitteln Grundlagen und Arbeitsprinzipien der Rhythmik sowie ihre Anwendung in Lern- und Erziehungsprozessen. Ob Sprachförderung, gemeinsames Musizieren und Gestalten, inklusive oder präventive Fördermaßnahmen: Im Vordergrund der Tagung steht die Intention, durch eigenes Erproben, Erfahren und Reflektieren das Potenzial der Rhythmik kennenzulernen, Anregungen für die eigene Arbeitspraxis zu sammeln und diese theoretisch einzuordnen.

Die Tagung bringt die Anwendung der Rhythmik im Kindergarten, in Schule, Musikschule, Sonder- und Freizeiteinrichtungen nahe und richtet sich mit ihrem Angebot an:

- ErzieherInnen und PädagogInnen in Kitas, Vor- und Grundschulen
- Musiklehrer an Musikschulen, in freiberuflicher Tätigkeit und JugendbetreuerInnen in Vereinen
- Studierende und Auszubildende
- ausgebildete RhythmikerInnen und sonstige Interessierte, die bereits mit Musik Bewegung, Stimme und Sprache arbeiten oder dies vermehrt tun wollen.

Vorträge

- **Transformieren und Differenzieren – Das Bildungskonzept der Rhythmik**
(Prof. Dorothea Weise, Berlin)
- **Könnten wir unser Gehirn verstehen - Neurobiologische Grundlagen zur Abhängigkeit von Bewegung, Emotion und Kognition**
(Bettina Rollwagen, Hamburg)
- **Rhythmik präventiv, integrativ, inklusiv**
(Prof. Dr. Dierk Zaiser, Trossingen)

Workshops

- **Rhythmik zur Sprachförderung für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache**
(Alexander Riedmüller, Berlin)
- **Das große Ohr – Hören mit dem Körper**
(Prof. Dorothea Weise, Berlin)
- **Die musikalische Geste – Anleitung zum Musizieren und Tanzen durch körperliche Präsenz**
(Prof. Frauke Haase, Hamburg)
- **In der Phrasierung liegt die Kraft**
(Elisabeth Pelz, Bettina Rollwagen, beide Hamburg)
- **Musikalisches Spiel – Lustvolle Bewegung
Komplexe Bildungschancen durch Rhythmik im Rahmen Sozialer Arbeit**
(Prof. Renate Kühnel, Regensburg)
- **Warm´n´Wake Up**
(Alexander Riedmüller, Berlin)
- **Rhythmik kooperativ – konfrontativ**
(Prof. Dr. Dierk Zaiser, Trossingen)

Inhaltliche Angaben

- **Zum Vortrag von Prof. Dorothea Weise:
„Transformieren und Differenzieren – Das Bildungskonzept der Rhythmik“:**

Die Beziehung von Klang und Bewegung ist archaisch, ebenso wie die aus dem Ritual geborene Verbindung zwischen Musik und Tanz. Ob Wippen, Schwingen, Rennen oder nur das zarte Öffnen einer Hand, die oft lustvolle spontane Bewegungsreaktion beim Hören von Musik ist altersunabhängig. Ausgehend von diesem Zusammenhang hat die Rhythmik in ihrer mehr als hundertjährigen Geschichte die Beziehung von Musik und Bewegung thematisiert, differenziert und in künstlerisch-pädagogische Themen gefasst. Der Vortrag beleuchtet grundlegende Vorgehensweisen der Rhythmik im Kontext ihrer Historie und verweist auf das aktuelle Bildungspotenzial dieses Faches.

- **Zum Vortrag von Bettina Rollwagen:
„Könnten wir unser Gehirn verstehen - Neurobiologische Grundlagen zur Abhängigkeit von Bewegung, Emotion und Kognition“:**

Scherzhaft heißt es manchmal: könnten wir unser Gehirn verstehen, wären wir so einfach gestrickt, dass wir es nicht verstehen könnten. Inzwischen wurden in der Neurobiologie über neue bildgebende Verfahren wichtige Erkenntnisse über unser Gehirn und das Nervensystem gewonnen. Auch wir Bewegungswissen-

schaftler verstehen, über die Bewegungsanalyse, dieses komplexe Organ Gehirn, den Zusammenhang von Bewegung, Körpersprache, Gefühlen und sogar Lernerfolgen.

Die Rhythmik spielt deshalb in der Kindesentwicklung und bei jedem Menschen eine wichtige Rolle, weil sie interaktiv ist, zur Bindungssicherheit und emotionaler Kompetenz beitragen kann, Sprache, Bewegung und Musik verbindet sowie alle Sinne anspricht. Damit werden wichtige Bahnen im Gehirn angelegt, die später den Lebenserfolg unterstützen. In einem bewegten Vortrag werden wir mehr über die Bedeutung der Komplexität dieser Vernetzungen erfahren.

- **Zum Vortrag von Prof. Dr. Dierk Zaiser:**
„Rhythmik präventiv, integrativ, inklusiv“:

Rhythmik schafft Begegnungen und ermöglicht Zugänge zu Menschen unabhängig von Bildung und Herkunft. Wenn es um besonders schwer zu erreichende Kinder und Jugendliche geht, bildet das Interesse für deren soziale und kulturelle Codes eine wichtige Zugangsvoraussetzung. Dies hat Auswirkungen auf Inhalte und Methoden; die Zielsetzungen bleiben künstlerisch und benötigen eine entsprechende Expertise.

Im Mittelpunkt steht die gemeinsame Arbeit an rhythmisch-musikalischen Kompetenzen. Genau dabei werden aber auch so genannte „Soft Skills“ gefördert. Körperintensive künstlerische Aktivitäten schaffen entlastende und gleichzeitig herausfordernde Situationen für Identitätsbildungsprozesse und für die Einübung von Alltagstauglichkeiten. Über solche Kopplungen gelingt es der Rhythmik, einem präventiven, integrativen und inklusiven Anspruch gerecht zu werden.

- **Zum Workshop mit Alexander Riedmüller:**
„Rhythmik zur Sprachförderung für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“

Geh, was du hörst! Spiel, was du liest! Sag', was du spürst! - Schlagworte wie Rhythmus, Melodie, Akzente, Ausdruck und Tonfall sind nur einige der Berührungspunkte der beiden Bereiche von Musik und Sprache, die in der Arbeitsweise der Rhythmik miteinander verknüpft werden. Durch die Körpererfahrung und die damit verbundene Sensibilisierung der Sinne unterstützt sie das Sprachgefühl und einen ganzheitlichen Spracherwerb. Die eigene, aber auch eine neue Sprache, kann hier durch Experimentieren und Improvisation spielerisch entdeckt werden.

Die Inhalte dieses Workshops beziehen sich auf den Themenkomplex „Musik und Sprache“ und behandeln unter diesem Aspekt bekannte Aufgabenstellungen der Rhythmik wie z.B.:

- Bewegungsbegleitung (stimmlich und instrumental)
- Erarbeitung von Liedern und Rhythmusspielen
- Übungen zur Gruppendynamik und zur Stärkung des Vertrauens in die eigenen Fähigkeiten
- Kommunikation auf verschiedensten Ebenen (verbal und nonverbal)
- Förderung des kreativen Ausdrucks und Experimentierens
- Übungen zur Sinneswahrnehmung

Neben den praktischen Beispielen werden einige theoretische Grundlagen vorgestellt, die den Bezug zwischen der Rhythmik und dem Feld des Deutschunterrichts für sprachlernende Kinder und Jugendliche herstellen.

- **Zum Workshop mit Prof. Dorothea Weise:**
„Das große Ohr – Hören mit dem Körper“

Den gesamten Körper in Hörbereitschaft zu versetzen und den Vorgang des Hörens als Bewegung zu erleben, ist Thema dieses Workshops. Hören kann ganz unterschiedlich sein, je nachdem, worauf wir unsere Aufmerksamkeit richten.

Ausgehend von einem kurzen Musikstück erkunden wir unterschiedliche Hörzugänge mittels Bewegung. Rhythmische Motive, die harmonische Spannung oder der formale Aufbau des Stückes können ebenso zu

Bewegungs-Aktionen führen, wie die Vorstellungskraft, eigene Assoziationen oder verschiedene Formen der Interaktion.

Für die Teilnahme braucht es keine besonderen Voraussetzungen.

- **Zum Workshop mit Prof. Frauke Haase:**

- „Die musikalische Geste – Anleitung zum Musizieren und Tanzen durch körperliche Präsenz“

Einsätze geben, das Tempo anzeigen, ein Lied beenden, im Tanz einen Richtungswechsel signalisieren – und all dies ohne Worte, allein durch die musikalische Geste? Damit dies gelingt, benötigen wir eine wache und differenzierte Wahrnehmung für das Gruppengeschehen, koordinierte Bewegungsabläufe und natürlich Freude an der Gestaltung musikalischer Abläufe.

In diesem Workshop beschäftigen wir uns daher u.a. mit Aufgaben zur visuellen und auditiven Wahrnehmung und zum Zusammenspiel der rechten und linken Körperseite. Konkrete Situationen unseres pädagogischen Alltags werden dann Ausgangspunkt für die Erarbeitung koordinierter und fließender Bewegungen, aus denen sich klare Dirigier-Gesten für das gemeinsame Singen und deutliche Bewegungsimpulse für das Anleiten von Tänzen ableiten. So erproben wir unterschiedliche Wege und Möglichkeiten, Kinder- und Erwachsenengruppen beim Singen und Tanzen nonverbal anzuleiten. Tipps zur Gestaltung eines Liedes, eines Spielstückes oder Tanzes runden den Workshop ab.

- **Zum Workshop mit Elisabeth Pelz und Bettina Rollwagen:**

- „In der Phrasierung liegt die Kraft“

Heutzutage müssen Lern- und Arbeitsleistung, sogar schon von Kindern, oft unter Zeitdruck erbracht werden. „Pause“, „Warten“, „Wiederholung“ und „Langsamkeit“, alle lebenswichtige Zeitqualitäten, die sich auch in der Musik wiederfinden, sind in einer „Zeit ist Geld“ - Gesellschaft nahezu eliminiert.

Eine Phrase ist ein Satz, eine Sinneinheit, sowohl in der Musik, in der Sprache als auch in der Bewegungs- und Handlungsorganisation. Sie hat einen klaren Anfang und ein klares Ende. Anfangen - Durchführen - Beenden - Pause/ Übergang! Diese und andere gesunde, kreative und wohltuende Handlungsphrasierungen sollten wir so oft wie möglich Kindern als bewusste Erfahrung ermöglichen. Das stärkt sie, sich in der hochgradig ablenkungsreichen Welt von innen heraus zu sortieren und zu gewichten.

Die Rhythmik bietet dazu ein vielfältiges Methodenrepertoire, Perspektiven für Unterricht und Alltag, die wir in lebendigen Einheiten erforschen werden.

- **Zum Workshop mit Prof. Renate Kühnel:**

- „Musikalisches Spiel – Lustvolle Bewegung

- Komplexe Bildungschancen durch Rhythmik im Rahmen Sozialer Arbeit“

Was verbindet Kinder und Forscher*innen? Sie spielen, explorieren, untersuchen und entdecken Neues voller Neugier. Implizit finden hierbei umfassende Entwicklungs- und Lernprozesse statt. Genau hier setzt die Rhythmik im Kontext Sozialer Arbeit an. Sie öffnet Erfahrungsräume, in denen gerade heterogene Gruppen in ihrer Wahrnehmung, Beziehungsfähigkeit und Motorik gefördert werden.

Ausgangspunkt des Workshops ist die Materialarbeit der Rhythmikerin Mimi Scheiblauer: eine Erziehung, die von der Bewegung ausgeht und von der Musik unterstützt wird. Musik und Rhythmus inspirieren, gliedern, setzen Akzente und intensivieren das Spiel mit dem Material in der Gruppe. Polaritäten wie Struktur und Freiraum, Bewegung und Ruhe, Experiment und Nachahmung setzen klare Rahmen, innerhalb derer Freiraum fürs Horchen, Tanzen, Tönen, Konzentrieren, Interagieren, Gestalten und Staunen entsteht. Wir werden lustvoll und praxisnah eintauchen in die Aktualität dieses vielfältigen Ansatzes der Rhythmik.

- **Zum Workshop mit Prof. Dr. Dierk Zaiser:**

- „Rhythmik kooperativ – konfrontativ“

Konfrontation und Kooperation, Anpassungs- und Durchsetzungsvermögen werden in der rhythmisch-musikalischen Praxis wie auch im Alltag stets gefordert und fordern heraus. Elementare Bewegungsformen

im Raum orientieren sich am Eigenen und am Fremden - beim Gehen und Stehen, in Richtungen und Zielen, in Haltung und Charakter.

Rhythmen und Klänge beeinflussen unser Handeln. Vorstellungshilfen erleichtern den kreativen Zugang, die Interpretation bleibt individuell. Mit Klangobjekten aus Alltagsmaterialien entwickeln wir gemeinsam musikalische Interaktionen, ästhetische Raumkonstellationen und szenische Bewegungsabläufe. Im Vordergrund steht der handlungsorientierte Erkenntnisgewinn als Grundvoraussetzung für eine gelingende Übertragung in die eigene berufliche Praxis.

Referenten/innen

● Prof. Frauke Haase, Hamburg

Prof. Frauke Haase hat zunächst Lehramt mit 1. u. 2. Staatsexamen in Theologie, Germanistik, allgemeine Erziehungswissenschaften und Grundschulpädagogik in Hamburg studiert. Fast zeitgleich erfolgte das Studium Rhythmik, Musik- und Bewegungspädagogik in Hamburg und Salzburg. Darauf aufbauend schloss sie das "Ergänzungsstudium Moderne Tänzerische Erziehung - System Chladek" sowie die berufsbegleitende Ausbildung "Psychomotorik auf neurophysiologischer und klinischer Grundlage" ab.

Sie ist tätig als Professorin für Rhythmik, Improvisation in Bewegung und Musik, Körperbildung und Bewegungslehre und erteilt in der Ausbildung der Schulmusikstudierenden Seminare zur Musizierpraxis und ihrer Didaktik an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Als Lehrerin für Rhythmik und psychomotorische Förderung unterrichtet sie zudem an einer Grundschule in Hamburg. Darüber hinaus ist sie als Dozentin in der Fort- und Weiterbildung von Menschen in pädagogischen Berufsfeldern aktiv.

● Prof. Renate Kühnel, Regensburg

Prof. Renate Kühnel hat an der Musikhochschule Freiburg (1987-1993) das Schulmusikexamen sowie Diplomabschlüsse in den Fächern Rhythmik und Klavier absolviert. Ergänzend erfolgten Auslandssemester „Rhythmik“ bei Lisa Parker in Boston.

Von 1993 -2001 war sie als Rhythmikdozentin in der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik in Reutlingen, als Lehrbeauftragte an den Musikhochschulen Freiburg, Karlsruhe und Stuttgart sowie als Lehrkraft an der Musikschule Tübingen tätig.

Mit vielfältiger Vortrags- und Workshoptätigkeit in der Erwachsenenbildung, aber auch mit Konzerttätigkeit sowohl als Pianistin als auch mit Klangimprovisationen zu Märchen mit vielfältigem Instrumentarium ist sie pädagogisch und künstlerisch aktiv.

Seit 2001 ist sie Frau Kühnel Professorin für Musik- und Bewegungserziehung an der Hochschule Regensburg. Dort entwickelte sie den Studiengang Musik- und Bewegungsorientierte Soziale Arbeit der Fakultät für Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften, dessen Leitung sie ausübt.

● Elisabeth Pelz, Hamburg

Elisabeth Pelz studierte Rhythmik an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen. Über mehrere Jahre bildete sie sich in der Methode „Moderne tänzerische Erziehung nach Rosalia Chladek“ bei der Chladek-Vereinigung in Straßburg sowie in „Laban/Bartenieff-Bewegungsanalyse“ und „Body-Mind-Centering“(BMC) weiter fort. Am Institut Jacques Dalcroze in Genf vertiefte sie Solfege, Improvisation und Rhythmik.

Zunächst unterrichtete sie von 1991-1992 Rhythmik und Körperausdruck an der Musikhochschule Mexico City. Mehrere Jahre leitete sie den Fachbereich Musik und Bewegung/Rhythmik am Hamburger Konservatorium. An der Musikhochschule Lübeck ist sie seit vielen Jahren als Dozentin tätig. Im Rahmen der Schulkooperationen der städtischen Jugendmusikschule Hamburg (JMS) unterrichtet sie Rhythmik/Musik und Bewegung an Grundschulen.

Als 1. stellvertretende Vorsitzende und Lehrgangsführung für „Qualifikation Rhythmische Erziehung“ ist sie seit vielen Jahren im Bildungswerk Rhythmik e.V. (BWR) engagiert. Ihre freiberufliche Kurstätigkeit und künstlerische Projekte führen sie ins In- und Ausland, u.a. im Oktober 2017 nach China zur Lang Lang Music World.

- **Alexander Riedmüller, Berlin**

Alexander Riedmüller ist ausgebildeter Rhythmiker / Musik- und Bewegungspädagoge der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Derzeit ist er in der Endphase des Masterstudiengangs „Kultureller Diversität“ der argentinischen Universität UNTREF in Buenos Aires, wo er bis vor Kurzem noch lebte und arbeitete.

Bevor er 2016 in Berlin ansässig wurde, war er als Fortbildungsleiter im Bereich „Rhythmik, Theater und Sprache“ an verschiedenen Goethe-Instituten, Universitäten, Schulen und Kulturzentren vor allem in Südamerika tätig. Nun arbeitet er insbesondere mit Kindergruppen im Vor- und Grundschulalter sowie als Dozent für den Landesmusikrat Berlin beim Projekt „Sprachförderung durch Rhythmik“ für Kinder in Willkommensklassen.

Sein pädagogisches Interesse gilt den Möglichkeiten der Rhythmik als Methode für den Spracherwerb „Deutsch als Fremdsprache“ und ihren Möglichkeiten im Bereich des interkulturellen Lernens.

- **Bettina Rollwagen, Hamburg**

Bettina Rollwagen ist Dipl.-Bewegungswissenschaftlerin und hat an der Deutschen Sporthochschule in Köln (DSHS) Sportwissenschaften studiert mit dem Schwerpunkt Spiel, Musik und Tanz. Sie ist zertifiziert für Laban Bartenieff Bewegungsstudien (LIMS, N.Y.) und die Spiraldynamik®. Neun Jahre lang leitete sie den Bereich Bewegungskultur im Stadtteilzentrum Goldbekhaus in Hamburg und unterrichtete Kindertanz, Tanzimprovisation, Bewegungstheater und Rhythmische Früherziehung. Sie gab sieben Jahre Unterricht in Schulen für soziale und emotionale Förderung. Parallel dazu war sie ständig in der Fortbildung für Bewegungs-Pädagogen und -Therapeuten tätig.

2007 gründete sie das Institut für Bewegungs- und Lernentwicklung (IBL) und leitet eine zertifizierte Zusatzausbildung zur I.b.e. Lern- und Entwicklungsbegleitung. Außerdem arbeitet sie in einer Kinder- und Jugendpsychiatrischen Praxis mit dem Schwerpunkt multisensorische Lerntherapie.

Als Lehrbeauftragte unterrichtete Frau Rollwagen zudem im Fachbereich Bewegungswissenschaften der Universität Hamburg und der SRH Hochschule Heidelberg.

- **Prof. Dorothea Weise, Berlin**

Prof. Dorothea Weise studierte von 1983-1987 Rhythmik an der Musikhochschule Köln. Nach ihrem Abschluss arbeitete sie in der Hauptfachausbildung Rhythmik an der Musikhochschule Trossingen mit dem Schwerpunkt Bewegung/Tanz. Von 2007-2009 hatte sie eine Vertretungsprofessur für Rhythmik an der Musikhochschule Trossingen inne. Seit 2009 ist sie Professorin für Rhythmik im Institut für Musikpädagogik an der Universität der Künste Berlin.

Frau Prof. Weise leitet seit 2008 als 1. Vorsitzende den Arbeitskreis Musik und Bewegung/Rhythmik an Hochschulen e.V. (AMBR) und ist seit 2016 im Leitungsgremium des Internationalen Rhythmik-Verbands F.I.E.R. tätig. Sie gibt Kurse und Weiterbildungen im In- und Ausland, hält Vorträge und beteiligt sich an der inhaltlichen Gestaltung von Konferenzen, darunter der Europäische Rhythmik-Kongress 2006, das Symposium „Improvisation“ 2012 und das Internationale Rhythmik-Festival 2015.

In ihrer Arbeit gilt ihr Hauptinteresse der künstlerisch-ästhetischen Wahrnehmungs- und Ausdrucksdifferenzierung in der authentischen und bewusst gestalteten Auseinandersetzung mit der Wechselbeziehung von Musik und Bewegung.

● Prof. Dr. Dierk Zaiser, Trossingen

Prof. Dr. Dierk Zaiser ist seit 2008 Professor für Rhythmik im Fachbereich Music & Movement an der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen. Auf sein Rhythmikstudium in Trossingen von 1990-1995 folgte eine rege Projekt- und Unterrichtstätigkeit an Musikschulen, an den Musikhochschulen Trossingen und Mannheim, an Berufsschulen und Pädagogischen Hochschulen sowie bei freien Trägern. Als Projekte sind besonders die Gründung und Leitung des Rhythmiktheaters MOBILI und von BEATSTOMPER - Rhythmus- und Performance-Projekte mit straffällig gewordenen und sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen hervorzuheben, für die er zahlreiche Auszeichnungen erhielt.

Im Bereich der Forschung arbeitet er schwerpunktmäßig an den Themen „Musik und Rhythmik in der Sprachförderung“ und „Kulturarbeit in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern“. Seine Lehrtätigkeit übt er besonders in den Bereichen Rhythmik-Performance, Musik-Bewegung-Sprache, Szenische Gestaltung und Erwachsenen didaktik aus.

Darüber hinaus engagiert er sich u.a. als stellvertretender Vorsitzender des Arbeitskreises Musik und Bewegung / Rhythmik an Hochschulen AMBR e.V. und in der Föderation musikpädagogischer Verbände.

Zeitplan

Samstag, 26. Mai 2018

- ab 9:00 Uhr Anmeldung mit Willkommens-Kaffee
- 09:30 Uhr Begrüßung mit Tagungseinführung
- 09:45 – 10:30 Vortrag von Prof. Dorothea Weise:
„Transformieren und Differenzieren – Das Bildungskonzept der Rhythmik“
- 10:45 – 12:15 Drei Workshops, die parallel angeboten werden
- a) „Rhythmik zur Sprachförderung für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“
(Alexander Riedmüller)
 - b) „Das große Ohr – Hören mit dem Körper“ (Prof. Dorothea Weise)
 - c) „Die musikalische Geste – Anleitung zum Musizieren und Tanzen durch körperliche Präsenz“
(Prof. Frauke Haase)
- 12:15 – 13:15 Mittagspause
- 13:15 – 14:00 Vortrag von Bettina Rollwagen: „Könnten wir unser Gehirn verstehen. Neurobiologische Grundlagen zur Abhängigkeit von Bewegung, Emotion und Kognition“
- 14:15 – 15:45 Drei Workshops, die parallel angeboten werden
- a) „In der Phrasierung liegt die Kraft“ (Elisabeth Pelz und Bettina Rollwagen)
 - b) „Das große Ohr – Hören mit dem Körper“ (Prof. Dorothea Weise)
 - c) „Musikalisches Spiel – Lustvolle Bewegung, Komplexe Bildungschancen durch Rhythmik im Rahmen Sozialer Arbeit“ (Prof. Renate Kühnel)
- 15:45 – 16:15 Kaffee-Pause
- 16:15 – 17:45 Drei Workshops, die parallel angeboten werden
- a) „In der Phrasierung liegt die Kraft“ (Elisabeth Pelz und Bettina Rollwagen)
 - b) „Rhythmik kooperativ – konfrontativ“ (Prof. Dr. Dierk Zaiser)
 - c) „Die musikalische Geste – Anleitung zum Musizieren und Tanzen durch körperliche Präsenz“
(Prof. Frauke Haase)
- 18:00 – 19:00 Podiumsdiskussion zum Thema „Chancen und Perspektiven der Rhythmik“

Sonntag, 27. Mai 2018

- ab 9:00 Uhr Eintreffen der Tagungsteilnehmer und Besuch der Infostände
- 09:30 – 10:00 „Warm´n´Wake Up“ mit Alexander Riedmüller
- 10:00 – 11:00 Vortrag von Prof. Dr. Dierk Zaiser: „Rhythmik präventiv, integrativ, inklusiv“
- 11:00 – 11:15 Kleine Kaffeepause
- 11:15 – 12:45 Drei Workshops, die parallel angeboten werden
- a) „Rhythmik kooperativ – konfrontativ“ (Prof. Dr. Dierk Zaiser)
 - b) „Musikalisches Spiel – Lustvolle Bewegung, Komplexe Bildungschancen durch Rhythmik im Rahmen Sozialer Arbeit“ (Prof. Renate Kühnel)
 - c) „Rhythmik zur Sprachförderung für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“ (Alexander Riedmüller)
- 13:00 – 14:00 Gemeinsame Abschlussrunde

➤ **Programmänderungen vorbehalten.**

Anmeldung

- Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, empfiehlt sich eine rasche Anmeldung.
- Die Teilnahmebestätigung erfolgt zeitnah nach Eingang der Anmeldungen und in deren Reihenfolge.
- Ihre Anmeldung nehmen Sie bitte unter Verwendung des offiziellen Anmeldeformulars vor, das gegebenenfalls von der Website des Landesmusikrates Hamburg heruntergeladen werden kann: www.landemusikrat-hamburg.de

Zahlungsmodalitäten

- Der Teilnahmebeitrag ist nach Zugang der Teilnahmebestätigung innerhalb von 14 Tagen fällig.
- Bei einem Rücktritt bis 30 Tage vor Tagungsbeginn werden 80% des entrichteten Teilnahmebeitrages erstattet. Bei einem Rücktritt bis 14 Tage vor Tagungsbeginn werden 50% des Teilnahmebeitrages einbehalten. Danach entfällt der Anspruch auf Erstattung des Teilnahmebeitrages.
- Bei einem Rücktritt mit ärztlichem Attest bis drei Tage vor Tagungsbeginn werden 80% des entrichteten Teilnahmebeitrages erstattet. Danach entfällt der Anspruch auf Erstattung des Teilnahmebeitrages.